

Berlin, 27. März 2009

Liebe Freunde und Kollegen,

ich habe mich dazu entschieden, einen ganz persönlichen Brief zu schreiben, weil mir der Anlass sehr am Herzen liegt. Ich möchte Sie/euch einladen, an einer internationalen Theater-Aktion mitzuwirken. Lassen Sie mich meine Idee kurz beschreiben!

Anfang nächsten Jahres werden Theaterleute aus aller Welt Anton Tschechows 150. Geburtstag feiern. Tschechow selbst machte sich über Feiern und Jubiläen aller Art stets lustig. Das tue ich auch. Tschechow bedeutet mir sehr viel, aber ich kann es nicht ertragen wenn Banalitäten über ihn verbreitet werden. Deshalb lege ich keinen Wert darauf, mich an irgendwelchen offiziellen Feiern zu beteiligen. Ich habe einen anderen Vorschlag: Lasst uns dem eine andere Art von Aktion entgegensetzen - eine künstlerische Aktion, die nach meinem Verständnis nicht um der einen oder anderen Person und auch nicht um unsretwillen durchgeführt wird, sondern um ihrer selbst und ihrer Seele willen. Ich rechne damit, dass Schauspieler/innen und Regisseur/innen aus aller Welt an ihr mitwirken werden. Wie viele es sein werden, weiß ich nicht – vielleicht 15 bis 20, vielleicht 1000. Ganz gleich, wie groß oder klein die Beteiligung letztlich ausfallen wird: Die Aktion ist als Projekt für Theaterfreunde aus der ganzen Welt gedacht. Im Kern geht es dabei um die Idee, dass alle kreativen Seelen in einer Seele miteinander verknüpft sind – es ist die Idee der Tschechowschen „Welt-Seele“.

Tschechows Figuren liegen allen Schauspielern sehr am Herzen, auch wenn sie vielleicht nur einmal eine einzige von ihnen gespielt haben sollten. Sie hinterlassen tiefe Spuren in unserem künstlerischen Leben, und in vielerlei Hinsicht bestimmen sie unsere Haltung als Theaterkünstler. Dabei ist uns eine bestimmte dieser Figuren möglicherweise wertvoller und näher als alle anderen, weil sie so metaphysisch ist wie unsere Bestimmung als Schauspieler. Diese Figur ist Nina Zarechnaya. Das Bild der Nina ist für Schauspielerinnen und Schauspieler, für Regisseur/innen, und für Dramatiker/innen besonders bedeutungsvoll – im Grunde für alle Menschen, die sich als Künstler betrachten. Genauer als alle anderen drückt Nina aus, worin die Berufung als Künstler/in besteht:

„Egal, ob wir Theater spielen oder schreiben - die Hauptsache ist nicht der Ruhm, nicht der Glanz, nicht das, wovon ich geträumt hatte, sondern leiden zu können. Trage dein Kreuz und glaube. Ich glaube, und es tut mir nicht mehr so weh, und wenn ich an meinen Beruf denke, habe ich keine Angst mehr vor dem Leben.“

Erinnert euch, wie oft uns diese Worte in schwierigen Momenten des Zweifels und Scheiterns geholfen haben, wie sie uns in unserem Glauben an Das Theater und unsere eigenen Fähigkeiten bestärkten, wie sie uns vor Niedrigkeiten und Banalitäten schützten, wie sie uns kompromisslos machten, wenn es um unsere Träume ging.

Erinnert ihr euch an den Dialog zwischen Nina und Treplev in der letzten Szene?

Nina: „(...) Morgen in aller Frühe fahre ich nach Jelez (Elec), dritter Klasse... , und in Jelez werden die gebildeten Kaufleute mich mit ihren Liebenswürdigkeiten belästigen. Das Leben ist hart!“

Treplev: „Warum nach Jelez?“

Nina: „Ein Engagement für den ganzen Winter. Es wird Zeit, dass ich fahre.“

Ich habe herausgefunden, wo sich dieser kleine Ort in Russland befindet. Ferner habe ich herausgefunden, dass das Theater, in dem Nina ihr Engagement für den Winter antritt, tatsächlich existiert und dass es immer noch bespielt wird. Und so kam ich auf die Idee, wie Nina mit dem Zug zu diesem Theater zu fahren, um mit den dortigen Schauspielern Anton

Tschechows Geburtstag zu feiern. Es wird ein ganz besonderes Ereignis sein – ein internationales Festival im kleinsten Maßstab, von dem niemand etwas weiß. Momentan arbeite ich an dem Programm, und ich werde Sie/euch natürlich darüber informieren. Der wichtigste Programmpunkt ist jedenfalls folgender: Ich stelle mir vor, in genau dieser Stadt, die es wirklich gibt, in Nähe dieses Theaters, das es wirklich gibt, eine Skulptur für „Die Schauspielerin“ aufzustellen. Die Inschrift könnte lauten: „Für die Schauspielerin Nina Zarechnaya“. Es wird das erste Denkmal für eine Schauspielerin sein, die nie gelebt hat. Zumindest ein einziges Denkmal dieser Art sollte es auf der Welt geben. Kein Denkmal für herausragende Verdienste, Hauptrollen, Oscars und Staatspreise, sondern ein Denkmal für „Die Schauspielerin“ als solche, ein Denkmal für unseren Beruf. Im wirklichen Leben gab es nie eine Schauspielerin mit dem Namen Nina Zarechnaya, in der Realität des Theaterlebens aber sehr wohl, und ihr soll dieses Denkmal gewidmet sein. Mir gefällt die Vorstellung, dass dieses Denkmal weder in Moskau vor dem Moskauer Künstlertheater noch in Berlin vor dem Berliner Ensemble oder in Paris vor der Comédie Française steht, sondern an einem völlig unbekanntem Ort in einem winzigen Ort, der auf kaum einer Landkarte zu finden ist, vor einem Theater jenseits des Broadway oder der Champs Élysées, von dem nur wenige Menschen je etwas gehört haben.

Ich möchte sofort klarstellen, dass diese Aktion kein kommerzielles Projekt ist, und dass ich nicht versuchen werde, Geld von Banken und Produzenten zu bekommen. Ich bitte Schauspieler, Schauspielerinnen, Regisseure und jeden vom „Planeten Theater“ mitzuwirken und insofern Teil des Projektes zu sein. Menschen aus der ganzen Welt können Geld geben, jede/r soviel wie er oder sie will, soviel seine oder ihre Seele zu geben bereit ist, um dieses Denkmal zu Ehren „der Schauspielerin“ zu ermöglichen. Dies wird für sich bereits eine Aktion darstellen, die, so hoffe ich, uns ein wenig näher zusammenbringen wird; die uns - und sei es nur für einen Augenblick - an unsere Jugend und unsere Träume erinnert und die uns stärkt in unserem Glauben an das, was wir tun und was wir Theater nennen.

Das ist alles. Ich wünsche Ihnen/Euch Erfolg bei der kreativen Arbeit!
Mit herzlichen Grüßen

Ihr/Euer Kollege, Lehrer, Freund
Prof. Dr. Jurij Alschitz

Wer sich daran beteiligen möchte, sende bitte seinen/ihren Beitrag an:

AKT-ZENT e.V.:

KTO 230032206; BLZ 10050000; Berliner Sparkasse

Unbedingt mit dem Vermerk: **NINA-PROJEKT**

IBAN: DE89100500000230032206

BIC: BELADEBEXXX, Berliner Sparkasse

Und teile Name, Adresse, Telefon und E-Mail mit: akt.zent@berlin.de

Weitere Informationen zum Projekt unter:

Prof. Dr. Jurij Alschitz

Künstlerischer Leiter

AKT-ZENT International Theatre Centre

Research Centre of ITI-UNESCO Theatre Training Committee

Skalitzer Str. 97, D- 10997 Berlin

T/F +49 (0)30 - 612 87 274

e-mail: akt.zent@berlin.de

www.theatreculture.org